



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Cultur der Renaissance in Italien

Burckhardt, Jacob

Leipzig, 1896

Die Akademien

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75377](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75377)

Joh. Corycius (S. 299 fg.) u. a. Wie hoch sie für das Geistesleben der Nation zu werthen ist, läßt sich so wenig genau bestimmen wie bei irgend einer geselligen Verbindung dieser Art; immerhin rechnet sie selbst ein Sadoletto ¹⁾ zu den besten Erinnerungen seiner Jugend.

Eine ganze Anzahl anderer Akademien entstanden und vergingen in verschiedenen Städten, je nachdem die Zahl und Bedeutung der ansässigen Humanisten oder die Gönnerschaft von Reichen und Großen es möglich machte. So die Akademie von Neapel, welche sich um Jovianus Pontanus versammelte und von welcher ein Theil nach Lecce übersiedelte ²⁾, u. a. m. Von derjenigen des Lodovico Moro und ihrer eigenthümlichen Bedeutung für den Umgang des Fürsten ist bereits (S. 43 fg.) die Rede gewesen. Bald kam für jede zufällige Vereinigung von Gelehrten der Name Akademie auf, so daß Giovio und nach ihm viele andere Literaturhistoriker einige Gelehrte, die gelegentlich bei Bartolomeo Alviano während dessen siebenmonatlichen Aufenthalts zu Bordenone (1508 und 1509) zusammentrafen, als Akademie bezeichnen.

Gegen die Mitte des 16. Jahrhunderts scheint eine vollständige Umwandlung mit diesen Vereinen vorgegangen zu sein. Die Humanisten, auch sonst aus der gebietenden Stellung im Leben verdrängt und der beginnenden Gegenreformation Objecte des Verdachtes, verlieren die Leitung der Akademien, und die italienische Poesie tritt auch hier an die Stelle der lateinischen. Bald hatte jede irgend beträchtliche Stadt ihre Akademie mit möglichst bizarrem Namen ³⁾ und mit eigenem, durch Beiträge und Vermächtnisse gebildetem Vermögen. Außer dem Recitiren von Versen ist aus der frühern lateinischen Zeit herübergenommen das periodische Gastmahl und die Aufführung von Dramen, theils durch die Akademiker selbst, theils unter ihrer Aufsicht durch junge Leute und bald durch bezahlte Schauspieler. Das Schicksal des italienischen Theaters, später auch der Oper, ist lange in den Händen dieser Vereine geblieben.

¹⁾ Sadoleti Epist. 106, vom J. 1529.

²⁾ Anton. Galatei epist. 10 und 12 bei Mai, Spicileg. rom. vol. VIII.

³⁾ Dieses schon vor der Mitte des Jahrh. Vgl. Lil. Greg. Gyraldus, de poetis nostri temp. II.